



9 miteinander



Jetzt kann Gott kommen

Ein Mann erfuhr, dass Gott zu ihm kommen wollte. »Zu mir?«, schrie er. »In mein Haus?« Er rannte durch alle Zimmer; er lief die Stiegen auf und ab, er kletterte zum Dachboden hinauf, er stieg in den Keller hinunter. Er sah sein Haus mit anderen Augen. »Unmöglich!«, schrie er. »In diesem Dreckstall kann man keinen Besuch empfangen. Alles schmutzig. Alles voller Gerümpel. Kein Platz zum Ausruhen. Keine Luft zum Atmen.« Er riss Fenster und Türen auf. »Brüder! Freunde!«, rief er. »Helft mir aufräumen — irgendeiner! Aber schnell!« Er begann, sein Haus zu kehren. Durch dicke Staubwolken sah er, dass ihm einer zu Hilfe gekommen war. Sie schleppten das Gerümpel vors Haus, schlugen es klein und verbrannten es. Sie schrubbten Stiegen und Böden. Sie brauchten viele Kübel Wasser, um die Fenster zu putzen. Und immer noch klebte der Dreck an allen Ecken und Enden. »Das schaffen wir nie!«, schnaufte der Mann. »Das schaffen wir!«, sagte der andere. Sie plagten sich den ganzen Tag. Als es Abend geworden war, gingen sie in die Küche und deckten den Tisch. »So«, sagte der Mann, »jetzt kann er kommen, mein Besuch! Jetzt kann Gott kommen. Wo er nur bleibt?« »Aber ich bin ja da!«, sagte der andere und setzte sich an den Tisch. »Komm und iss mit mir!«

Nach Willi Hoffsäumer (Hg.): 77 Weihnachtsfenster. Geschichten, die das Herz berühren. S. 24-25

Gebet

*mit geteilter Freude
zur doppelten Freude
tragen wir deinen heilsamen Geist
über den Rand
der eigenen Runde
erweitern den Kreis darüber hinaus*

*von deiner umfassenden Liebe
umfassen
bilden wir Zellen der Hoffnung
im Miteinander vereint
über unsere eigene Welt hinaus
fällt keiner und keine heraus*

nach Angelika Gassner

Mit wem bereitest du dich auf Weihnachten vor?
Welches Miteinander ist für dich eine Kraft- und
Inspirationsquelle?

